

Durch Eis und Nacht.

Roman nach wahren Begebenheiten von Mar Pemberton.

1. Der Maskenball auf dem Eise.

Obwohl die große Glocke von Kronstadt die neunte Stunde geschlagen hatte, und der Ruf: "Die Dichter aus!" in den Paraden, in denen die Garnison lag, erschallen war, so war doch noch lange kein Zeichen zum Aufbruch für diejenigen, welche auf dem Eise lustig im Karneval abtollten.

Auf dem entloffenen Eise, in dem Lichtstrahl, den der Menschlichtschleuderschiff ausstrahlte, stand der General, welchen die Offiziere der Garnison als Wahrgeld eines so prächtigen Maskenballen erachtet hatten.

Sie lachte leicht auf und wandte sich dann zu einem Fräulein, der sie daran erinnern wollte, daß sie ihm den nächsten Tanz verprochen, der aber nicht den Tanz hatte, irgend etwas anderes zu thun, als sie mit seinen Händen zu verhalten.

"Ich hatte die Kinder vergessen," sagte sie. "Spricht es nicht sehr für Ihre Tanzkunst, Hauptmann Paul, daß ich sie vergessen konnte?"

"Ich habe die Kinder vergessen," sagte sie. "Spricht es nicht sehr für Ihre Tanzkunst, Hauptmann Paul, daß ich sie vergessen konnte?"

"Ich habe die Kinder vergessen," sagte sie. "Spricht es nicht sehr für Ihre Tanzkunst, Hauptmann Paul, daß ich sie vergessen konnte?"

"Ich habe die Kinder vergessen," sagte sie. "Spricht es nicht sehr für Ihre Tanzkunst, Hauptmann Paul, daß ich sie vergessen konnte?"

lernt, welche zum Siege über Frauenherzen verhilft. Im Augenblick wandte er dieselben an, um seiner Partnerin beim Schiffschlaufen, der schönen Engländerin, zu gefallen, und es war ganz klar zu sehen, daß er jetzt nur Augen für sie hatte.

"Sie benehmen mit dem Atem, Hauptmann Paul," sagte sie, sich seiner Umarmung entziehend und sich totet Luft zu verschaffen.

"Ich fürchte, Sie würden fallen," flötete er. "Es ist sehr glatt, Fräulein Marianne!"

"Sie benehmen mit dem Atem, Hauptmann Paul," sagte sie, sich seiner Umarmung entziehend und sich totet Luft zu verschaffen.

"Ich fürchte, Sie würden fallen," flötete er. "Es ist sehr glatt, Fräulein Marianne!"

"Sie benehmen mit dem Atem, Hauptmann Paul," sagte sie, sich seiner Umarmung entziehend und sich totet Luft zu verschaffen.

"Ich fürchte, Sie würden fallen," flötete er. "Es ist sehr glatt, Fräulein Marianne!"

Paul glaubte, den Augenblick der Alleinseins benutzen zu müssen, und sagte, an Mariannes Worte anknüpfend:

"Aber ich kann nicht warten! Es ist für mich immer Frühling, wenn Sie an meiner Seite sind, und immer Winter, wenn die Nacht Sie von mir wegnimmt.

"Sie benehmen mit dem Atem, Hauptmann Paul," sagte sie, sich seiner Umarmung entziehend und sich totet Luft zu verschaffen.

"Ich fürchte, Sie würden fallen," flötete er. "Es ist sehr glatt, Fräulein Marianne!"

"Sie benehmen mit dem Atem, Hauptmann Paul," sagte sie, sich seiner Umarmung entziehend und sich totet Luft zu verschaffen.

"Ich fürchte, Sie würden fallen," flötete er. "Es ist sehr glatt, Fräulein Marianne!"

"Sie benehmen mit dem Atem, Hauptmann Paul," sagte sie, sich seiner Umarmung entziehend und sich totet Luft zu verschaffen.

Obwohl die große Glocke von Kronstadt die neunte Stunde geschlagen hatte, und der Ruf: "Die Dichter aus!" in den Paraden, in denen die Garnison lag, erschallen war, so war doch noch lange kein Zeichen zum Aufbruch für diejenigen, welche auf dem Eise lustig im Karneval abtollten.

Auf dem entloffenen Eise, in dem Lichtstrahl, den der Menschlichtschleuderschiff ausstrahlte, stand der General, welchen die Offiziere der Garnison als Wahrgeld eines so prächtigen Maskenballen erachtet hatten.

Sie lachte leicht auf und wandte sich dann zu einem Fräulein, der sie daran erinnern wollte, daß sie ihm den nächsten Tanz verprochen, der aber nicht den Tanz hatte, irgend etwas anderes zu thun, als sie mit seinen Händen zu verhalten.

"Ich hatte die Kinder vergessen," sagte sie. "Spricht es nicht sehr für Ihre Tanzkunst, Hauptmann Paul, daß ich sie vergessen konnte?"

"Ich habe die Kinder vergessen," sagte sie. "Spricht es nicht sehr für Ihre Tanzkunst, Hauptmann Paul, daß ich sie vergessen konnte?"

"Ich habe die Kinder vergessen," sagte sie. "Spricht es nicht sehr für Ihre Tanzkunst, Hauptmann Paul, daß ich sie vergessen konnte?"

"Ich habe die Kinder vergessen," sagte sie. "Spricht es nicht sehr für Ihre Tanzkunst, Hauptmann Paul, daß ich sie vergessen konnte?"

Paul glaubte, den Augenblick der Alleinseins benutzen zu müssen, und sagte, an Mariannes Worte anknüpfend:

"Aber ich kann nicht warten! Es ist für mich immer Frühling, wenn Sie an meiner Seite sind, und immer Winter, wenn die Nacht Sie von mir wegnimmt.

"Sie benehmen mit dem Atem, Hauptmann Paul," sagte sie, sich seiner Umarmung entziehend und sich totet Luft zu verschaffen.

"Ich fürchte, Sie würden fallen," flötete er. "Es ist sehr glatt, Fräulein Marianne!"

"Sie benehmen mit dem Atem, Hauptmann Paul," sagte sie, sich seiner Umarmung entziehend und sich totet Luft zu verschaffen.

"Ich fürchte, Sie würden fallen," flötete er. "Es ist sehr glatt, Fräulein Marianne!"

"Sie benehmen mit dem Atem, Hauptmann Paul," sagte sie, sich seiner Umarmung entziehend und sich totet Luft zu verschaffen.

Obwohl die große Glocke von Kronstadt die neunte Stunde geschlagen hatte, und der Ruf: "Die Dichter aus!" in den Paraden, in denen die Garnison lag, erschallen war, so war doch noch lange kein Zeichen zum Aufbruch für diejenigen, welche auf dem Eise lustig im Karneval abtollten.

Auf dem entloffenen Eise, in dem Lichtstrahl, den der Menschlichtschleuderschiff ausstrahlte, stand der General, welchen die Offiziere der Garnison als Wahrgeld eines so prächtigen Maskenballen erachtet hatten.

Sie lachte leicht auf und wandte sich dann zu einem Fräulein, der sie daran erinnern wollte, daß sie ihm den nächsten Tanz verprochen, der aber nicht den Tanz hatte, irgend etwas anderes zu thun, als sie mit seinen Händen zu verhalten.

"Ich hatte die Kinder vergessen," sagte sie. "Spricht es nicht sehr für Ihre Tanzkunst, Hauptmann Paul, daß ich sie vergessen konnte?"

"Ich habe die Kinder vergessen," sagte sie. "Spricht es nicht sehr für Ihre Tanzkunst, Hauptmann Paul, daß ich sie vergessen konnte?"

"Ich habe die Kinder vergessen," sagte sie. "Spricht es nicht sehr für Ihre Tanzkunst, Hauptmann Paul, daß ich sie vergessen konnte?"

"Ich habe die Kinder vergessen," sagte sie. "Spricht es nicht sehr für Ihre Tanzkunst, Hauptmann Paul, daß ich sie vergessen konnte?"

Paul glaubte, den Augenblick der Alleinseins benutzen zu müssen, und sagte, an Mariannes Worte anknüpfend:

"Aber ich kann nicht warten! Es ist für mich immer Frühling, wenn Sie an meiner Seite sind, und immer Winter, wenn die Nacht Sie von mir wegnimmt.

"Sie benehmen mit dem Atem, Hauptmann Paul," sagte sie, sich seiner Umarmung entziehend und sich totet Luft zu verschaffen.

"Ich fürchte, Sie würden fallen," flötete er. "Es ist sehr glatt, Fräulein Marianne!"

"Sie benehmen mit dem Atem, Hauptmann Paul," sagte sie, sich seiner Umarmung entziehend und sich totet Luft zu verschaffen.

"Ich fürchte, Sie würden fallen," flötete er. "Es ist sehr glatt, Fräulein Marianne!"

"Sie benehmen mit dem Atem, Hauptmann Paul," sagte sie, sich seiner Umarmung entziehend und sich totet Luft zu verschaffen.

Die Texte sind stark wiederholt und enthalten keine neuen Informationen.